

Unfallserie auf der Autobahn 33

Zum Jahreswechsel: Lichtenauer Feuerwehren mit Forstarbeiten beschäftigt / Rettungsdienst rückt 146 Mal aus

VON SIMONE FLÖRKE

■ Kreis Paderborn. Unterschiedliche Bilanzen ziehen Feuerwehren und Rettungsdienste sowie Polizei vom Jahreswechsel. Insgesamt kam es zu keinen größeren Zwischenfällen – abgesehen von der Unfallserie auf der Autobahn 33 (siehe Info-Kasten) bereits in der Nacht zu Silvester, bei dem zehn Menschen zum Glück nur leicht verletzt wurden.

Während Wehren und Rettungsdienste einen im Vergleich zu den Vorjahren ruhigeren Jahreswechsel erlebten – insgesamt mussten die Wehren im Kreis 42 Mal ausrücken –, verzeichnete die Polizei einen Anstieg der Einsätze: Sie wurde zwischen 18 Uhr am Silvesterabend und 6 Uhr am Neujahrmorgen zu insgesamt 145 Einsätzen kreisweit gerufen – 36 mehr als im Vorjahr. Allerdings nichts Gravierendes. Witterungsbedingte Einsätze und Verkehrsunfälle gab es laut Polizeisprecher Michael Biermann zudem kaum.

Gegen 4.30 Uhr am Neujahrmorgen rutschte ein Opelfahrer in Leiberg beim Abbiegen gegen einen Zaun. Der Fahrer versuchte den Schaden selbst zu beheben, ließ dann aber sein nicht zugelassenes Fahrzeug zurück und beging Fahrerflucht. Auf der Landstraße 776 kam gegen 5.45 Uhr in Höhe Flughafen ein Peugeotfahrer (36) ins Schleudern. Das Auto rutschte die etwa drei Meter tiefe Böschung herab und blieb hängen. Der Fahrer blieb unverletzt. Während das Winterwetter zwischen Donnerstag und Silvestermorgen noch 19 Glätteunfälle forderte,



Bei Schneeregen, Glatteis und Nebel: Die Rettungskräfte hatten bei der Unfallserie auf der A 33 alle Hände voll zu tun: Neun Fahrzeuge waren beteiligt.

FOTOS: WWW.LZ-HAAREN.DE

passierten vom Freitagmorgen bis Sonntagvormittag nur sechs Unfälle mit Blechschäden auf glatten Straßen. Auch der Appell der Polizei, sich nicht betrunken ins Auto zu setzen, wirkte: Bei vielen Alkoholkontrollen im Kreis fielen keine angetrunkenen Fahrer auf.

Die Feuerwehren – vor allem im nördlichen Stadtgebiet von Lichtenau – mussten sich den Silvestertag weniger mit Feuer als mit Forstarbeiten beschäftigen:

Grund waren die Schnee- und Eismengen auf den Bäumen, die so manchen Ast abbrechen oder abzurechen drohten. Schon morgens musste die Durchfahrtsstraße in Hakenberg gesperrt werden, weil vereiste Äste abstürzten. Nachmittags ging's mehrfach zu Einsätzen auf die Landstraße 817 zwischen Asseln und Herbram Wald wegen abgebrochener Äste auf der Fahrbahn. Diese Landstraße wurde nach Absprache mit der Polizei

gegen 22 Uhr komplett gesperrt. Auch die Kreisstraße 13 zwischen Herbram Wald und Herbram und die Bundesstraße 68 waren Einsatzorte für die Lichtenauer Feuerwehren.

Insgesamt mussten die Wehren in den Bereichen Altenbeken, Lichtenau und Bad Wünnenberg zwischen Silvester (11 Uhr) und Neujahr (5 Uhr) zu 27 Baum-Beseitigungen ausrücken, zwölf davon in Lichtenau, 13 in Altenbeken und 2 in Bad

Wünnenberg. Zudem brannten vor der Lichtenauer Stadtverwaltung und in Delbrück ein Müllimer und eine Mülltonne. Die Feuerwehr Borchon wurde zu einem brennenden Adventskranz auf einem Balkon gerufen. Dieser war schon vor dem Eintreffen der Wehr gelöscht worden.

In Büren (2), Bad Wünnenberg, Borchon und Paderborn (4) sammelten die Feuerwehren zudem herrenlose Katzen und Hunde ein, die sich wegen der

Knallerei ängstigten und selbstständig gemacht hatten. Die Kräfte des Rettungsdienstes von Stadt und Kreis Paderborn rückten vom Silvestertag (8 Uhr) bis Mitternacht zu 86 Notfalleinsätzen und Krankentransporten aus. Schwerpunkt bei den Notfall-Einsätzen waren Stürze auf den glatten Wegen. Ab Mitternacht bis 8 Uhr waren sie zu 60 Einsätzen gerufen worden, bei denen oftmals übermäßiger Alkoholkonsum im Spiel war.

55.000 Euro Schaden

■ Es war glatt und neblig, als sich am frühen Silvestermorgen auf der Autobahn 33 Richtung Bielefeld eine Unfallserie ereignete, an der neun Fahrzeuge beteiligt waren. Dabei wurden zehn Menschen leicht verletzt. Die Autobahnpolizei beziffert den Gesamtschaden auf 55.000 Euro. Gegen 0.30 Uhr kam der Gelsenkirchener Fahrer (45) ein Ford Transit aus dem Kreis Lüchow-Dannenberg kurz vor der Anschlussstelle Borchon-Etteln auf eisglatter Fahrbahn ins Schleudern. Das Fahrzeug kam nach rechts neben die Fahrbahn, rutschte eine Böschung hinab und durchschlug einen Wildzaun. Die sieben Insassen wurden leicht verletzt. Im nachfolgenden Stau ereigneten sich auf eisglatter Fahrbahn fünf weitere Unfälle mit acht Fahrzeugen und weiteren drei Verletzten. Zwei Autos sowie der Transit mussten abgeschleppt werden. Während der Bergung gab es bis zu zwei Kilometer Stau. Die Autobahnmeisterei streute den Streckenabschnitt zweimal mit Salz, so dass ab 3 Uhr der Verkehr wieder lief. In Mitleidenschaft gezogen wurde auch das erst ein Jahr alte Feuerwehrfahrzeug des Löschzugs aus Haaren, das die Unfallstelle absicherte. Wegen der Glätte fuhren zwei Fahrzeuge hinein und verursachten Schäden an Radkasten und Zugbelegblöcken. Die Kameraden montierten die beschädigten Teile kurzerhand ab. „Das Fahrzeug ist einsatzfähig“, so Stefan Kaup. „Und wird in dieser Woche komplett repariert.“ (sf)